

Falls Sie „Lachen aktuell“ nicht mehr empfangen möchten, teilen Sie uns dies bitte per Mail, Tel. oder schriftlich mit. Wenn Sie es ausschließlich per Mail empfangen möchten, geben Sie uns bitte ebenfalls eine Nachricht.



Lachen Diakonissen-Mutterhaus

Flugplatzstr. 91-99, 67435 Neustadt/W.
Internet: www.lachen-diakonissen.de,
Tel. 06327 983-0, E-Mail: verwaltung@lachen-diakonissen.de
für Anmeldungen in den Gästehäusern:
gaestehaeuser@lachen-diakonissen.de

Bankverbindung für Spenden: Evangelische Bank,
IBAN: DE11520604100107020392, BIC: GENODEF1EK1



füreinander dasein



Juni 2019

Lachen aktuell

Gebetsimpulse

Dank

- Von Herzen dankbar sind wir für eine unerwartete Großspende, die uns im Januar erreichte. Dass Menschen unter hohen persönlichen Opfern uns mitbedenken, zeigt die hohe Wertschätzung unserer Arbeit und ermutigt uns sehr.
- Dankbar sind wir auch für das Interims-Management-Team, das sich gebildet hat, um nötige Weichenstellungen und Umstrukturierungen einzuleiten.
- Die Brandschutzmaßnahmen in Haus Oase sind größtenteils abgeschlossen. Wir sind froh, dass wir manches in Eigenleistung übernehmen konnten, um Kosten zu sparen und dass die Arbeiter und Techniker alles unfallfrei ausführen konnten.

Bitte

- Leider ist unsere Übertragungstechnik im Haus schon seit Wochen ausgefallen. Unsere Schwestern, die nicht mehr außer Haus können, haben dadurch keine Möglichkeit mehr, an unseren Andachten und beim Gottesdienst teilzuhaben. Bitte beten Sie mit, dass das entsprechende Teil doch bald repariert wird.
- Derzeit werden alle Bereiche des Mutterhauses geprüft, ob man etwas verschlanken kann. Es ist unsere Bitte, offene Augen dafür zu haben, aber dennoch in erster Linie für die Menschen und ihre Nöte da zu sein.
- Beten Sie für uns Schwestern und Mitarbeiter, dass wir uns nicht entmutigen lassen, sondern unsere Motivation und Kraft immer wieder neu durch Jesus Christus selbst erneuern lassen.

Sr. Charlotte Schwarz

Sommerbibelwochen für Jung und Alt:

Das besondere Angebot in der Ferienzeit

15.-21.07. Elia - Mit Gott leben ist nicht immer einfach
Rüdiger & Iris Gräbel, Kerstin Helbach, Katrin Glöckner

22.-28.07. Eine schmerzvolle Familiengeschichte
Sr. Helene Hoffmann & Team, Klaus Steinbach, Kerstin Helbach, Katrin Glöckner

30.07.-05.08. Überwältigt von Gnade, Matthias Keppler in Zusammenarbeit mit den christl. Piloten

05.-11.08. Als Christ im Alltag, Markus Pfeil, Renate Eissler, Hildegard Haller

Pilgerwoche

NEU !

Mo 16.09. - Mo 23.09.2019
Thema: **Mach mal Pause...**

Renate Franz und Sr. Helene Hoffmann

Raus aus dem Alltagstrott, rein in die Begegnung mit Jesus. Ausspannen, pilgernd Unterwegssein mit den guten Worten Gottes und dazu mit allen Sinnen Jesus, die Welt und sich wahrnehmen. Unser Ziel ist innere Einkehr, neue Kraft und Inspiration finden.

Malen mit Pastellkreide

Mo 16.09. - So 22.09.2019
Referent: **Manfred Weber**

Zu diesem Malkurs mit Pastellen, unter der fachkundigen Anleitung des Referenten, sind Anfänger und Fortgeschrittene eingeladen.

Liebe Gäste, Freunde und Beter,

seit unserem letzten „Lachen Aktuell“ sind schon einige Monate vergangen. Wir hatten begonnen, über einige Themenkreise unseres Auftrages nachzudenken. Heute wollen wir uns dem zweiten Stichwort widmen: **füreinander dasein**. „Das Schöne an einer Gemeinschaft ist: man ist nie allein. Das Problem an einer Gemeinschaft ist: man ist nie allein.“ Miteinander in Gemeinschaft leben ist immer Gabe und Aufgabe, Geschenk und Herausforderung zugleich. Gerne singen wir das Lied: „Gut, dass wir einander haben, ...“ Wir leben vom Geben und Nehmen, Tragen und Getragen-werden. Gott hat uns einzigartig und individuell geschaffen, aber nicht als Einzelkämpfer. ER sagt: „**Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.**“ Viele suchen inzwischen nach alternativen Lebensformen, weil sie spüren, dass es nicht befriedigend ist, sich alleine durchs Leben zu schlagen.

Auch Jesus hat Seine Jünger immer zwei und zwei losgeschickt. Vorher hat ER sie in die Jüngergemeinschaft hineingerufen - alles andere als eine Interessengemeinschaft, in der „die Chemie stimmte“. Aber genau dort hat ER sie vorbereitet, geprägt und verändert. Die ersten Christen lebten eine sehr ausgeprägte Gemeinschaft. Zwar gab es schon früh Streit und Auseinandersetzungen, dennoch lesen wir in der Bibel, dass sie ein Herz und eine Seele waren und alles miteinander teilten, Sie waren ganz einfach füreinander da, und da hörte die Freundschaft auch nicht beim Geld auf. Paulus vergleicht die Gemeinde mit einem Leib, der aus verschiedenen Gliedern besteht. (Röm. 12). Und „**jeder Einzelne ist auf alle anderen angewiesen.**“ Wir brauchen ALLE anderen, auch die Unbequemen, die Nervigen, die so ganz anderen. Füreinander dasein, das kann heißen, ganz praktisch anzupacken, wenn jemand es nicht (alleine) schafft. Das kann auch heißen, Freude und Leid miteinander zu teilen, gemeinsam zu lachen und gemeinsam zu weinen, sich mitzufreuen, wenn einer etwas viel besser kann als ich. Es heißt, einander zu lieben, mit allen Lasten und Leidenschaften. Niemand muss alles können oder alles haben. Das entlastet. Es bedeutet aber auch, dass Gemeinschaft nur dann funktioniert, wenn jeder bereit ist, sich mit seiner Gabe aktiv einzubringen. Dann trifft Eph. 4,16 zu: „**Jeder Teil erfüllt seine besondere Aufgabe und trägt zum Wachstum der anderen bei, so dass der ganze Leib gesund ist und wächst und von Liebe erfüllt ist.**“

Wir haben nicht nur einen Auftrag nach außen; sondern auch nach innen, in den eigenen Reihen. Denn: „**Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.**“ (Joh. 13,35). Wir sind zur Gemeinschaft berufen, darum wollen wir füreinander dasein. Gott möge uns offene Sinne schenken, damit das konkret geschehen kann. Vielleicht hilft es auch Ihnen, jeden Tag neu zu fragen: Was kann ich heute teilen? Wo lasse ich mir heute helfen? Womit bringe ich mich heute ein? Welche Lasten kann ich heute tragen? Durch wen werde ich heute besonders gesegnet oder beschenkt?

Danke, dass SIE für uns da sind: durch Ihre Gebete, ermutigende Worte, tätige Liebe, von Herzen kommende Opfer ... Gott segne Sie.

Ihre *Sr. Iris Dank*

Unser Auftrag:

Wir möchten gemeinsam

- Gott ehren,
- **füreinander dasein** und
- Menschen einladen, damit sie in Lachen
 - im Glauben gestärkt,
 - zum Leben ermutigt,
 - zur Gemeinschaft befähigt,
 - zum Dienen befreit werden.



Wir haben Abschied genommen von

Sr. Hannelore Assmuth

* 21.03.1950

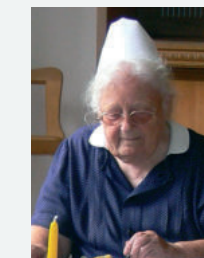
† 23.02.2019

Sr. Else Baal

* 25.05.1925

† 24.02.2019

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (Jer. 31,3)



Aus der Schwesternschaft



An meinem 80. Geburtstag hatte ich das Thema „**Dank**“. Mein Konfirmationssspruch steht in Ps. 92,2: „**Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken u. lobsingend deinem Namen, du Höchster.**“ Mein Motto lautet: im Rückblick Dank - Im Vorwärts Ja!

In 8 Jahrzehnten habe ich viel Grund zum Danken:

- 1. Jahrzehnt: Für die schöne Kindheit, eine liebe, gläubige Großmutter, Mutter und 2 Schwestern, trotz Krieg und Tod des Vaters.
- 2. Jahrzehnt: Für die persönliche Ansprache Jesu, ein Jahr Haushaltsschule im Mutterhaus, die Ausbildung als Kinderkrankenschwester
- 3. Jahrzehnt: Eintritt ins Mutterhaus, Sendung nach Eberbach ins Krankenhaus zu den Neugeborenen. Für den Führerschein.
- 4. Jahrzehnt: Für den schönen Arbeitsplatz, jedes Neugeborene ein Wunder Gottes. Für ein eigenes Auto, gute Kontakte u. Freunde. Für das Erlebnis, dass Menschen zu Jesus fanden.
- 5. Jahrzehnt: Diese Jahre waren geprägt durch Krankheit, aber auch Heilung.
- 6. Jahrzehnt: Vielen Müttern und Schülerinnen konnte ich beistehen. Die 2. Generation: „Meine“ ersten Neugeborenen kamen selbst zur Entbindung. Besonderen Dank für Bewahrung im Umgang mit den ca. 1600 Säuglingen.
- 7. Jahrzehnt: Nach 36 Jahren Eberbach zurück ins Mutterhaus, Einstieg in die Buchhandlung. Betreuung meiner Mutter, die Betreuung meiner Schwester, die krank wurde bis heute.
- 8. Jahrzehnt: Das Musizieren mit dem Psalter in der Mutterhaus-Veehharfengruppe. Drei eigene Gedichtheftchen - Texte, die mir Gott geschenkt hat und durch die viele Menschen schon gesegnet wurden.



Natürlich liegen noch viele Begebenheiten zwischen den besonderen Dank-Punkten.

„...tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!“
Sr. Waltraud Stieber

Zwei Schwestern feierten in diesem Jahr ihr **Jubiläum**:

Sr. Henny Asselmeyer gehört seit 50 Jahren zu unserer Schwesternschaft.

Sr. Mathilde Kuppetz konnte auf 70 Diakonissenjahre zurückschauen.



Aus den Gästehäusern

Oasetage in Lachen

Waren Sie schon mal in einer **Oase**? Ich kann es Ihnen sehr empfehlen. In einer Oase kann man zuerst einmal die Hitze und den Wüstenstaub hinter sich lassen. Man darf sich ausruhen im kühlen Schatten und den Durst mit frischem Quellwasser stillen. So haben auch wir unseren Alltag verlassen und uns mit 20 Frauen und 3 Mitarbeiterinnen auf ein gemeinsames Oase-Miteinander in Lachen eingelassen. Neben allen Wohltaten, mit denen wir hier regelrecht verwöhnt wurden, hat uns vor allem das frische Quellwasser unseres guten Gottes erquickt. Wir haben die Quelle der Dankbarkeit



im Wort der Bibel angezapft. Unser Herr gibt uns tausende Gründe dankbar zu sein. Das wollen wir einüben. Wir haben hier schon die Erfahrung gemacht, dass Dankbarkeit auch die Voraussetzung für Zufriedenheit ist. So können wir uns erfrischt und gestärkt unseren alltäglichen Aufgaben stellen. Lachen tut gut! Oasetage in Lachen tun doppelt gut! Ein herzliches Dankeschön von uns allen. Viele liebe Grüße und Gottes Segen

Anni Uhl

Schweigen um zu hören,

das kann, wenn man das zum ersten Mal erlebt, schwer und ungewohnt sein.

Da ich schon einige Male zu den Schweige-Tagen in Lachen war, wusste ich, was mich erwarten würde - dachte ich. Aber ich wurde auch diesmal wieder überrascht. Unser HERR hat mir plötzlich mein so schnell beurteilendes und damit verurteilendes Herz gezeigt. Mit einer Person, die ich zum ersten Mal erlebte, hatte ich große Probleme. Ich war blockiert und unglücklich. Dankbar bin ich für Seelsorge, die ich in Anspruch nehmen durfte. Und es geschah das Wunder, dass ich in kurzer Zeit dieser Person mit viel Liebe und Verständnis begegnen konnte. Mein Herz wurde frei, und dafür bin ich sehr dankbar.

Ich erlebe diese Zeiten der Stille und des Schweigens immer als besonders kostbare Zeiten; ich werde jedes Mal von Gott beschenkt und freue mich auf das nächste Mal.

Uta S.



40 Jahre EC-Chor - heute: [ec-project] - Grund, zu feiern und Gott zu danken mit einem großen Projektchor von „Ehemaligen“.

Neustadter Gospelfrühling

Vom 22. - 24.03.2019 fand im Diakonissen-Mutterhaus der vierte Gospelworkshop, organisiert vom Neustadter Gospelchor ‚New Directions‘, statt. Der gebürtige Königsbacher Lukas Klamm gründete den Chor Ende 2015, und der Workshop im Frühjahr hat sich inzwischen als Neustadter ‚Gospelfrühling‘ etabliert. Mehr als 200 Teilnehmer kamen aus allen Teilen Deutschlands. Als Dozentin für dieses Wochenende konnte Nina Luna gewonnen werden, eine international gefragte, charismatische und energiegeladene dänische Sän-



gerin mit großer Liebe zum Gospel. Ihre Qualitäten in punkto Chorleitung und Songwriting sind herausragend. Begleitet wurde Nina von ihrem Mann Mads Andersen, einem begnadeten Gospel-Piano Spieler und Stomp-Experten, der sowohl musikalisch als auch mit überragendem Humor überzeugte und viel Freude verbreitete.

Krönender Abschluss des Workshops war das Konzert am Sonntag, als der große Gottesdienstsaal mit zahlreichen Besuchern gerockt wurde.

Von den Erlebnissen dieses Wochenendes im Begegnungszentrum Quelle haben die Teilnehmer noch lange gezeht. Nina Luna und Mads Andersen haben bereits für den Workshop vom 20.-22.03.2020 zugesagt. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.new-directions.com/workshops>

Kerstin Rosenberg

Neues und Herausforderndes

Der Auftrag bleibt auch unter sich verändernden Rahmenbedingungen. Was früher fast ausschließlich durch Diakonissen getan wurde, wird heute vielfach durch angestellte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und teilweise durch Ehrenamtliche bewältigt. Bei kleiner werdender Schwesternzahl gehen unsere Einnahmen durch Stationsgelder und Renten zurück, gleichzeitig haben wir deutlich höhere Ausgaben für Personal sowie steigende Kosten in vielen Bereichen. Das zehrt spürbar an unseren Rücklagen, so dass es für die Zukunft struktureller und konzeptioneller Veränderungen bedarf, um die finanzielle Situation im laufenden Betrieb zu stabilisieren.

Da fast alle Mutterhäuser in einer ähnlichen Lage sind, hat die Mitgliederversammlung des DGD e.V. ein **Interims-Management-Team** eingesetzt, um diese herausfordernden Aufgaben zu lösen. Einzelne Bereiche werden auf den Prüfstand gestellt, um Defizite aufzudecken und neue Möglichkeiten zu erschließen. Aus diesem Grund ist zunächst die Suche nach einem geistlichen Leiter für unser Haus zurückgestellt.

Viele Fragen bewegen uns, z.B.:

- Wie kann es gelingen, belegungsschwache Zeiten in den Gästehäusern besser auszulasten?
- Auf welche Weise gewinnen wir zusätzliche Gäste?
- Wie können wir professionalisieren und Kosten einsparen ohne Qualitätsverluste?
- Können wir durch zusätzliche Angebote die Einnahmenseite verbessern?
- Welche vorhandenen Ressourcen können noch besser genutzt werden?

Erste Entscheidungen wurden inzwischen getroffen:

• Wohnraum:

Da wir für derzeit leer stehende Wohnungen noch immer keine geeigneten Mieter gefunden haben, werden wir diese nun in öffentlichen Portalen anbieten, in der Hoffnung, trotzdem Personen zu finden, die zu uns passen.

• Internetseite und Online-Buchung:

Online-Präsenz wird immer wichtiger, und man muss ständig am Ball bleiben, vor allem im Gästebereich. Deshalb braucht unsere Internetseite inhaltlich wie technisch eine Rundumerneuerung. Die Seiten der Gästehäuser bekommen eine eigene Domain (gästehäuser-weinstraße.de), um besser gefunden zu werden. Online-Buchung soll zukünftig sowohl auf der eigenen Internetseite als auch über verschiedene Buchungsportale, z.B. Booking.com oder andere, möglich sein.



Wir beten darum, dass unsere Häuser dadurch bekannter werden, wir neue Gäste gewinnen und freie Zeiten füllen können, so dass diese Maßnahme mit einer Investition von einigen tausend Euro sich auszahlt.

Wenn Sie uns in der Umsetzung unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende für das Projekt: „Internetseite“

• Schwimmbad:

Die laufenden Kosten sind einfach zu hoch, und es ist uns nicht mehr möglich, dies Monat für Monat zu subventionieren. Deshalb müssen wir unser Schwimmbad bereits zum 30.06. d.J. schließen. Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen; manche unserer Gäste werden es vermissen, besonders in unseren Sommerbibelwochen.

Weitere Veränderungen sind angedacht, die aber noch geprüft werden und reifen müssen.

Bei allem **Vertrauen auf unseren Gott**, der versorgt und Menschen an diesem Ort segnet, müssen wir uns diesen Aufgaben stellen. Bitte beten Sie um ein konstruktives Miteinander mit den verantwortlichen Mitarbeitern und Klarheit für neue Wege, damit wir weiter in Lachen für Sie, füreinander und für unsere Gäste dasein können.

Auch in Zukunft sind wir dankbar, wenn **ehrenamtliche Mitarbeiter** uns bei der Umsetzung der täglichen und besonderen Aufgaben tatkräftig unterstützen. Gott selbst wird es ihnen lohnen, nicht in Euro, aber gewiss in Zufriedenheit, Erfüllung, Freude, Dankbarkeit ... Wir danken Ihnen für jedes Zeichen der Ermutigung, für Ihre Gebete und Gaben, Begegnungen und hilfreiche Impulse.

Sr. Iris Daut



In unserem neuen Park blüht es jetzt für Schmetterlinge, Hummeln, Wildbienen & Co... - dank guter Zusammenarbeit mit dem NABU